

**Kreistag 30.1.2015**  
**Haushaltssatzung und Haushaltsplan**  
**Stellungnahme Landrat Wolff**

***Es gilt das gesprochene Wort.***

Werte Kreisrätinnen und Kreisräte,  
werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung, werte  
Vertreterinnen und Vertreter unserer Kliniken und unserer Schulen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die ersten Haushaltsberatungen dieses neu gewählten Kreistags gehen heute mit der dritten Lesung und Beschlussfassung durch den Kreistag zu Ende. Es sind zugleich die letzten Haushaltsberatungen in einem Januar, denn zukünftig wollen wir das Haushaltsjahr mit einem bereits beschlossenen Haushalt beginnen. Nach dem Haushalt ist sozusagen vor dem Haushalt.

Das Jahr und damit auch das Haushaltsjahr 2015 sind in der Zwischenzeit schon wieder 30 Tage alt, der erste Monat ist rum. Was mit Blick auf den Januar und mit Blick auf die Welt bleibt, das sind die Erinnerungen an die schlimmen Terroranschläge in Paris, das sind schlimme Bilder auch weiterhin weltweit von Kriegen und Konflikten. Bilder, die uns Sorgen machen. Die Frage ist, welche Hoffnung wir haben dürfen, dass wir in 2015 eine friedlichere Welt erleben werden.

Die Chinesen setzten dabei auf das Holzschaf bzw. die Holzziege.

Das Jahr 2015 ist ja bekanntlich nach dem chinesischen Horoskop das Jahr des Holzschafes bzw. der Holzziege. Das freut den Landkreis, der ein Goißatäle hat. Beide sollen nämlich Friedensbringer sein und für harmonische Zeiten stehen. Das Jahr 2015 soll außerdem unter den astrologischen Kräften des Jupiters stehen und bestimmt sein von Mut, Glück, Weisheit, einer optimistischen Lebenseinstellung, Erfolg und Toleranz. Das sind gerade auch die Werte und Einstellungen, die wir vielfach in der Kreispolitik brauchen, um die Herausforderungen des Jahres 2015 zu meistern. Z. B. Mut für grundlegende Veränderung beim Nahverkehr, eine optimistische Lebenseinstellung für den B 10- und den A 8- Weiterbau, Erfolg beim Klinikneubau und Toleranz für asylsuchende Menschen in Not.

Für uns im Kreis hat das Jahr 2015 begonnen

- mit einem sehr guten Auftritt auf der CMT, beim Tourismus geht's voran,
- bemerkenswert ist auch die Einweihung des neuen Blockheizkraftwerks in der Helfenstein Klinik in Geislingen, ein wichtiger Schritt in Sachen Klimaschutz im Kreis,
- mit der Einweihung einer neuen in Deutschland bislang einmaligen Lernfabrik im Rahmen eines Mechatronik Kompetenzzentrums an unserer Gewerblichen Berufsschule in Göppingen,
- gut ist auch, dass in Süssen ein weiterer Notarztstandort eröffnet werden konnte und damit ein wichtiger Beitrag zu einer besseren medizinischen Versorgung im Landkreis geleistet ist,
- sehr schade ist, dass wir mit der LEADER Kulisse Stauferland, einer engen Zusammenarbeit mit dem Ostalbkreis, nicht zum Zuge kamen,
- erfreulich auf der anderen Seite aber ist der Zuschlag, den wir als Teil der Bewerbung der Region Stuttgart im EU-Förderprojekt RegioWIN erhalten haben. Das eröffnet uns Chancen für Mobilitätsprojekte und für Projekte der Gesundheitsförderung.

Meine Damen und Herren,  
es ist also schon einiges Erfreuliches passiert bei uns im Landkreis.

Mit dem Blick auf unsere Kliniken habe ich das neue Blockheizkraftwerk an der Helfenstein Klinik erwähnt. In diesem Jahr werden weitere Investitionen in eine neue Komfortstation sowie in die Brandmeldetechnik der Helfenstein Klinik folgen. Das Großprojekt Klinik-Neubau am Eichert nimmt mit zunehmender Planungstiefe immer mehr Gestalt an. Vor wenigen Tagen hat die Baukommission ihre Arbeit aufgenommen. Das Planungsteam arbeitet unter Hochdruck. Der Klinikneubau wird für lange Zeit das größte und wichtigste Bauprojekt im Landkreis sein und enorme Kapazitäten und finanzielle Mittel beanspruchen. Wir gehen gut aufgestellt und zuversichtlich in dieses Projekt. Parallel zum Klinikneubau läuft der Konsolidierungsprozess, der - nach der Ergebnisdelle im vergangenen Jahr - wieder erste Erfolge verbuchen kann. In Summe sind dies gewaltige Herausforderungen, denen sich die Geschäftsführung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen. Dafür gilt ihnen unser aller Respekt und Anerkennung. Im März werden wir hier im Kreistag über den Stand in Sachen Konsolidierung und in Sachen Klinikneubau berichten. Dies auch mit dem Ziel, dann einen bekräftigenden Beschluss des neuen Kreistags zum eingeschlagenen Weg zu fassen.

Übrigens, meine Damen und Herren,  
dass wir nicht nur mit unseren Kliniken sondern überhaupt mit einer großen Vielfalt an präventiven und gesundheitsfördernden Angeboten im Landkreis Göppingen sehr gut aufgestellt sind, das hat erst gestern Abend die nun schon zum 7. Mal tagende kommunale Gesundheitskonferenz feststellen können.

Gut aufgestellt sind wir auch in Sachen Klimaschutz. Das hat die landesweite Auszeichnung mit dem „Leitstern Energieeffizienz“ unterstrichen. Gut aufgestellt sehen wir uns auch für die Bewerbung um den European Energy Award, die in diesem Jahr erfolgen wird, einer wichtigen Maßnahme im Rahmen unseres

Integrierten Klimaschutzkonzepts. Ein großer Wurf in Sachen Klimaschutz wird mit dem Ausbau der **Windenergie** anstehen. Hierfür haben wir im von Ihnen zu beschließenden Stellenplan bis zum Oktober 2017 eine Stelle vorgesehen, die für die Führung der immissionsschutzrechtlichen Verfahren bzw. die Verfahren zur Änderung von Landschaftsschutzgebieten dringend benötigt wird. Danach wollen wir mit dieser Stelle nachhaltig - nicht zuletzt zur koordinierenden Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts - das Klimaschutzmanagement im Landratsamt beim Umweltschutzamt verankern, denn die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept kann nicht auf der bis 2017 befristeten Stelle und anschließend von der Energieagentur allein geleistet werden. Konsequenterweise hat daher der Verwaltungsausschuss mehrheitlich diese Stellenneuschaffung dem Kreistag empfohlen. Ich bitte Sie, dieser Empfehlung zu folgen, die zugleich auch ein Signal für nachhaltigen Klimaschutz im Kreis und auch für die erfolgreiche Arbeit unserer Klimaschutzmanagerin ist.

Meine Damen und Herren,

viel diskutiert waren im Januar auch diverse Themen aus dem wichtigen Bereich der Mobilität. Bei unserem Besuch in Berlin bei Minister Dobrindt haben wir intensiv dafür geworben, dass es mit der **A 8 und der B 10** endlich weitergeht. Entscheidende Schritte sind wir dabei leider nicht vorangekommen. Waren die Ergebnisse auch aus heutiger Sicht ernüchternd, so kann m. E. die Wirkung unseres Besuches erst im Laufe dieses oder auch Anfang nächsten Jahres abschließend beurteilt werden. Mit unserem gezielten Angebot einer Zwischenfinanzierung von bis zu 3 Mio. €, die für die beiden Brückenbauwerke in 2015 und 2016 und den erforderlichen Massenausgleich mit der B 466 benötigt werden, bauen wir dem Bund jetzt wortwörtlich eine bzw. sogar zwei Brücken. Wir sind unverändert gespannt, wie sich der Minister zu diesem Vorschlag stellen wird. Die Fachleute beim Land sind der Auffassung, dass es rechtlich grundsätzlich möglich wäre.

Daneben ruhen unsere Hoffnungen auf zusätzlichen Infrastrukturgeldern, die in Berlin im Laufe des Jahres zur Verfügung gestellt werden könnten. Klar ist, dass in 2015 nicht 3 Mio. € und noch nicht einmal ganz 1 Mio. € benötigt würde, um die Maßnahmen an der B 10 so ins Laufen zu bringen, dass eine wirtschaftlich vorteilhafte Verbringung der Massenüberschüsse aus der B 466 erfolgen kann und, dass zusätzliche Belastungen für die Bürger durch Transportverkehre vermieden werden. Durch die Straßenbauverwaltung wurde uns inzwischen nochmals bestätigt, dass für die zwei Brücken und Begleitmaßnahmen insgesamt 3 Mio. € benötigt werden, dass es keine Kostensteigerungen für die Brückenbauwerke und die Begleitmaßnahmen gibt und, dass mehr als 1 Mio. € in 2015 ohnehin nicht verbaut werden könnten. Natürlich muss es in 2016 dann weiter gehen. Wichtig ist nun, meine Damen und Herren, dass wir uns weiterhin geschlossen und mit aller Kraft für den B 10-Weiterbau wie auch für den Alaufstieg der A 8 einsetzen. Ziel muss es sein, dass künftig die Gelder im Bund auch entsprechend den im Land festgestellten Prioritäten eingesetzt werden. Und was nicht passieren darf, ist, dass am Jahresende wieder Geld zurückgegeben werden muss, weil es nicht verbaut werden konnte. Zumindest müsste dieses Geld dann für die B 10 eingesetzt werden.

Meine Damen und Herren,

ein weiteres wichtiges Mobilitätsthema: der **Nahverkehrsplan**. Klar ist: Wir müssen handeln, um den Nahverkehr im Kreis zu verbessern, um ihn für mehr Menschen attraktiv zu machen und um große finanzielle Risiken zu vermeiden. Risiken, die auf jeden Fall eintreten, wenn wir nichts ändern. Der jetzt vorliegende Nahverkehrsplan zeigt Wege in die richtige Richtung auf. Die Umsetzung wird schwierig, weil die Dinge sehr komplex sind und auch unterschiedlichen Interessenlagen begegnen. Wichtig ist jetzt, dass wir in einem möglichst guten Miteinander und mit einem konstruktiven Dialog Lösungswege finden und, dass wir das auch in einem geeigneten Tempo tun. Es gilt: „Qualität geht vor Geschwindigkeit“.

Wir sind den Unternehmen dankbar, dass sie der von uns vorgeschlagenen Verlängerung der freiwilligen Vereinbarung über die Linienbündel um rund ein Jahr zustimmen. Mit der bis Mitte April verlängerten Frist für die öffentliche Anhörung geben wir allen Beteiligten mehr Zeit, um die Planinhalte und die daraus abzuleitenden Konsequenzen intensiv abzustimmen. Sinnvoll wäre auch eine weitere Kreistagsklausur zur intensiven Klärung und Beratung der weiteren Schritte. Auf jeden Fall aber sollte das Ziel all dieser Schritte sein, dass wir zu grundlegenden Veränderungen im ÖPNV kommen, dass wir das Niveau des ÖPNV-Angebots spürbar heben und unsere Verkehre fit machen für die Zukunft.

Meine Damen und Herren,

es ist viel in Bewegung in Sachen Mobilität. Dadurch ist insbesondere auch das Amt für Mobilität erheblich und auf vielen Ebenen gefordert. Ich nenne die Themen B 10, A 8, SPNV-Konzept/S-Bahn, Schülerverkehre, Tarifintegration VVS, Taxiverkehre und natürlich den Nahverkehrsplan als zentrales Thema. Deshalb muss das Mobilitätsamt verstärkt werden, um der Vielfalt der Aufgaben Herr zu werden. Ich bitte Sie in diesem Zusammenhang darum, der beantragten befristeten Stelle in diesem Bereich zuzustimmen. Wenn wir zu guten und zukunftsweisenden Lösungen kommen wollen, dann geht das nur mit einer kompetenten Unterstützung aus dem Mobilitätsamt und nicht mit Mitarbeitern, die auf dem Zahnfleisch daherkommen.

Wie zeitintensiv und zugleich aufreibend sich die Herausforderungen im Mobilitätsamt gestalten, zeigt auch die aktuelle Diskussion um die Ausschreibung der Freigestellten Schülerverkehre zu unseren Sonderschulen. Ich möchte hier klarstellen, dass wir nach EU-Recht, also gesetzlich, verpflichtet sind, die Leistungen am Markt zu vergeben. Es geht immerhin um Aufträge in Höhe von rund 6 Mio. €, gerechnet auf vier Jahre. Sich für diese schwierige Aufgabe einer kompetenten fachlichen Begleitung zu bedienen, ist ein ganz normaler Vorgang. In enger Abstimmung mit unseren Schulleitern, den Elternvertretungen und abgestimmt im UVA wurde ein Katalog mit definierten Qualitätskriterien

entwickelt, die uns ein hohes Niveau der Transporte auch künftig sichern sollen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, dass die öffentliche Berichterstattung über Entwicklungen im Nachbarlandkreis Betroffenen nun Sorgen bereitet. Der Vorwurf, wir würden einseitig nur auf Kosteneinsparungen schießen, trifft aber nicht zu. Wir treten an, die Ausschreibung transparent, mit einem hohen Qualitätslevel und rechtlich wasserdicht über die Bühne zu bekommen. Mir wurde verwaltungsintern gleich zu Beginn der Ausschreibungsdiskussion vom Mobilitätsamt mitgeteilt, dass wir erstens ausschreiben müssen und, dass wir zweitens Qualitätskriterien brauchen, und, dass drittens dadurch die Wahrnehmung dieser Aufgabe möglicherweise mehr Geld verlangen würde als vorher. Das belegt doch, dass wir hier nicht einseitig von Kostensenkungsinteressen getrieben sind.

Meine Damen und Herren,

die Mobilitätsthemen werden dem Jahr 2015 ihren Stempel aufdrücken und das wird auch die Aufgabe der Asylbewerberunterbringung tun. Das Jahr 2015 beginnt in diesem Bereich mit einem Rekord: Erstmals muss im Januar eine 3-stellige Zahl an **Neuankömmlingen**, d.h. 117 Personen, untergebracht werden. Das geplante Bündnis für Asyl auf Landkreisebene soll ein Beitrag dazu sein, dass in allen Kommunen im Landkreis Gemeinschaftsunterkünfte bereitgestellt werden. In einem weiteren Schritt ist geplant, die Kirchen, Ligaverbände und weiteren Institutionen in das Bündnis einzubeziehen. Die Landkreisverwaltung geht mittlerweile bis Jahresende 2015 von einem Platzbedarf für 1000 (bisher 800) Flüchtlinge aus. Damit einhergehend steigen vor Ort auch die Anforderungen für eine angemessene Infrastruktur im sprachlichen und schulischen Bereich sowie im Bereich der Kindertagesstätten.

Meine Damen und Herren, wir müssen die bestehenden Herausforderungen der Zuwanderung auch als Chance für unser Land und unseren Landkreis begreifen. Eine gute Zukunft ist mit davon abhängig, ob es gelingt, die angekommenen bleibeberechtigten Flüchtlinge gut zu integrieren.

Dazu gehört neben dem Willen der Betroffenen zur Integration, dass wir den Menschen freundlich gegenüber treten, so wie dies dankenswerterweise alle Beteiligten und insbesondere auch eine große Anzahl ehrenamtlich Engagierter in den Freundeskreisen praktiziert.

Im Übrigen ist der Sozialhaushalt von einer Stabilität in der Finanzierung unserer umfangreichen und wichtigen Hilfeleistungen geprägt. Geprägt ist er leider auch von steigenden Kosten in den Bereichen der erzieherischen Jugendhilfe, bei der Hilfe zur Pflege und bei der Eingliederungshilfe. Eine Besonderheit im Haushalt 2015 ist sicherlich auch die überdurchschnittliche Zahl an Stellenschaffungen im Sozialbereich, die aus der steigenden Zahl der Asylbewerber resultiert und aus den nachvollziehbaren Analyseergebnissen der Firma Imaka beim Kreissozialamt.

Meine Damen und Herren,

nun noch ein paar Worte zum Haushalt. 73 Tage sind seit der Einbringung des Haushalts am 21. November vergangen, 49 Tage seit der zweiten Lesung am 12. Dezember. 90 Anträge der Fraktionen liegen vor. In vier Ausschusssitzungen wurde der Haushalt intensiv beraten und mit der Empfehlung der Ausschüsse liegt der Haushalt heute Ihnen zur abschließenden Beschlussfassung vor.

Von den 90 Haushaltsanträgen der Fraktionen wurden 16 Anträge in den Fachausschüssen beantwortet. Für die weitere Bearbeitung liegt Ihnen der Zeitplan vor, wie schon gesagt, mit dem Ziel, künftig den Haushalt noch vor Beginn des Haushaltsjahres zu beschließen. Sie dürfen also in diesem Jahr gleich zwei Haushaltsbeschlüsse fassen.

Zu den erklärten Zielen gehört auch, dass wir den Haushalt transparenter machen wollen. Das ist dieses Jahr schon mit einem deutlich umfangreicheren Vorbericht geschehen und mit einer Informationsveranstaltung, bei der uns der Referent bestätigt hat, dass der Vorbericht im Vergleich zu anderen Kreisen und Kommunen sehr viele Informationen enthält und wir auf dem richtigen Weg sind.



Im nächsten Jahr wollen wir auch im Zahlenteil durch „aufgeklappte“ Teilhaushalte und die Darstellung von Schlüsselprodukten für weitere Transparenz sorgen. Wir nehmen die Kritik, die aus Ihren Reihen kommt, also sehr ernst. Wir sind aber auch auf Ihre Anregungen angewiesen, an welcher Stelle Sie weitere Informationen benötigen.

Sie haben heute die Haushaltssatzung und die Änderungsliste in der 2. Ergänzungsfassung als Anlagen zur Beratungsunterlage vor sich. Darin sind alle Veränderungen durch die Beratungen in den Fachausschüssen eingearbeitet. Die wichtigste Veränderung gegenüber dem Haushaltsentwurf ist die Empfehlung des Verwaltungsausschusses an den Kreistag, den **Kreisumlagehebesatz** weiterhin auf 37,0 % zu belassen und damit der Empfehlung der Verwaltung mit einem Hebesatz von 37,5 % nicht zu folgen.

Wir haben diesen Haushaltsantrag der CDU im VA sehr konstruktiv beraten. Wir als Verwaltung halten weiterhin einen Hebesatz von 37,5 % für begründet. Aber auch mit einem Hebesatz von 37,0 % ist ein Haushaltsausgleich zu erwarten. Eine Initiative der Bürgermeisterversammlung ist uns zugegangen, den Hebesatz auf 36,5 % zu begrenzen. Diese wurde im VA beraten. Wir waren uns zusammen mit dem VA einig, dass ein Absenken des Hebesatzes auf 36,5 % finanzpolitisch nicht empfohlen werden kann, schon alleine deshalb, da dann der Ergebnishaushalt nicht mehr ausgeglichen wäre und die Verschuldung sich noch weiter erhöhen würde.

Gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsentwurf haben wir aufgrund der Änderungsliste insgesamt eine **Verschlechterung im Ergebnishaushalt** von ca. 2,16 Mio. €.

Diese ist verursacht insbesondere durch

- das geringere Kreisumlageaufkommen von rund 1,47 Mio. € bei einem Hebesatz von 37,0 % aufgrund der Empfehlung des Verwaltungsausschusses,

- geringere Erträge bei den Schlüsselzuweisungen von rund 534.000 € aufgrund reduzierter Kopfbeträge als Folge der Novembersteuerschätzung 2014 und
- gesunkene Sachkostenbeiträge aufgrund nun aktuell vorliegender Schülerzahlen von 153.000 €

Bei den **Investitionen** haben wir

- eine Reduzierung bei den Investitionskostenzuschüssen für die AFK GmbH in Höhe von 0,5 Mio. €,
- bei gleichzeitig anfallenden zusätzlichen Mitteln in Höhe von 3 Mio. € für die Zwischenfinanzierung der B 10 aufgrund des Haushaltsantrags der Freien Wähler, die aber komplett über Kredite vorübergehend vorfinanziert werden sollen.

Aus diesen Änderungen resultiert eine gegenüber dem ursprünglichen Entwurf **höhere Kreditaufnahme**. Um einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu erreichen, müssen wir die planmäßige Kreditaufnahme von 9,50 Mio. € um 4,20 Mio. € auf 13,70 Mio. € erhöhen. Damit ergibt sich für das Haushaltsjahr 2015 eine geplante **Nettoneuverschuldung** von 9,20 Mio. €. Hierin enthalten ist aber auch die Zwischenfinanzierung B 10 mit 3 Mio. €. Das von der Verwaltung erhobene Ziel einer Netto-Neuverschuldung unter 5 Mio. € kann mit dem aktuellen Haushalt nicht mehr gehalten werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir aufgrund der guten Vorjahresergebnisse und der daraus resultierenden verbesserten Liquiditätslage, die Kreditaufnahme auch im Jahr 2015 nicht in voller Höhe abrufen müssen.

Zwischenzeitlich befindet sich der Landkreis in der glücklichen Lage, dass die **Verschuldung** einen historischen Tiefstand von derzeit 26,80 Mio. € erreicht hat. Im Rahmen unserer Finanzziele beabsichtigen wir, alle Verbesserungen zum weiteren Abbau der Verschuldung einzusetzen, um uns für die anstehenden Großprojekte den notwendigen Entscheidungsspielraum zu schaffen.

Neben den geplanten Großprojekten bei den Kliniken und im ÖPNV-Bereich werden uns in den kommenden Monaten sicher auch andere Projekte begleiten. Das angekündigte **Finanzkonzept 2020+** soll hier weitere Aufschlüsse bringen.

Mit dem aktuellen Haushalt 2015 sehe ich den Landkreis gut aufgestellt, die kommenden Herausforderungen anzugehen und seine Aufgaben zu erfüllen und gleichzeitig auch die Möglichkeit „zu gestalten“, beispielsweise nehmen wir für den Bildungsbereich nach wie vor viel Geld in die Hand. Das gilt auch für die Freiwilligkeitsleistungen, die sich insgesamt auf ca. 10,50 Mio. € belaufen.

Meine Damen und Herren,

**12 Schlüsselthemen** für die strategische und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Landkreises haben wir in den letzten Jahren definiert und auf den Weg gebracht. Natürlich sind wir uns einig, dass ein begleitendes Finanzkonzept erstellt werden muss, um die finanziellen Auswirkungen transparent darstellen und eine gewisse inhaltliche und insbesondere zeitliche Priorisierung vornehmen zu können. Unter den 12 Schlüsselthemen an sich sehe ich keine wirkliche Priorisierungsmöglichkeit, sondern allein darin, wie wir diese jeweils im Einzelnen finanzieren, wie wir sie zeitlich realisieren und ausgestalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie uns dies in einem bestmöglichen Miteinander, in der gemeinsamen Verantwortung für die Weiterentwicklung unseres Landkreises und den Finanzhaushalt angehen. Lassen Sie uns dies mit Mut, Glück, Weisheit, einer optimistischen Lebenseinstellung, mit Erfolg und Toleranz tun. Dann wird das Jahr 2015 nicht nur das Jahr des Holzschafes und der Holzziege sondern vielleicht auch ein Jahr des Landkreises Göppingen!

Mein herzlicher Dank an Sie alle für Ihre wie immer sehr engagierten Beiträge im Zuge der Haushaltsberatungen. Ich danke dem Finanzdezernat und der ganzen Verwaltung für die umfangreiche Arbeit zur Aufstellung des Haushalts 2015. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohle unseres Landkreises.

Ich darf nun die Fraktionen um ihre Stellungnahmen zum Haushalt 2015 bitten.